

Nur jetzt keine Judenfreiheiten!

Es war ein großer Augenblick gekommen, der die Fahne der Freiheit in den Händen hielt, und sie siegreich durch die Lüfte flattern läßt. Die freien Völker entwinden sich dem Gedanken der früheren Knechtschaft, sie werden allmählig des hohen Geschenkes, der Freiheit sich bewußt, sie wenden sich an den mit ihnen besreiten Kaiser und ihre innersten, heiligsten Wünsche, die die Macht eines Einzelnen und seine Spürhunde seither in die Brust verschlossen hatten, werden laut, sie treten an den Thron als freie Wünsche und finden Erhörung; aber welche Wünsche finden Erhörung und können einzig und allein Erhörung finden? — Es sind die **zeitgemäßen**, ohne welche keine wahre Freiheit denkbar ist, die ausgebreitet wurden an dem Sonnenstrahle der Freiheit, die nothwendig bestehen müssen und durch ihr Bestehen die ganze Masse bilden und veredeln. Solche Wünsche können und müssen Erhörung finden.

Etwas Anderes ist es mit den **unzeitgemäßen** Wünschen, die allenthalben als Wünsche zwar gereift, aber für die Realisirung jetzt noch zu unzeitig sind. Zu diesen für die Realisirung noch unzeitigen Wünsche rechne ich aus vollster, tiefster Ueberzeugung die gänzliche Gleichstellung der jüdischen Confession mit der christlichen, und dieses in möglichst klarem Lichte darzustellen, habe ich mir zur Aufgabe gemacht. Man erwarte jedoch durchaus keine Feindseligkeiten gegen die Sekte der Juden; ich achte und schätze sie gleich meinen christlichen Brüdern, ja ich stehe mit Mehreren derselben in intimster Freundschaft, die Meisten haben sich in den letzten Freiheitskämpfen thätig mitwirkend gezeigt, ja das erste Opfer, welches für Recht und Freiheit fiel, war ein Jude (der Techniker Spitzer aus Mähren), und doch muß ich ihren Wunsch dormalen unzeitig nennen, die Realisirung desselben aber bei den jetzigen Verhältnissen als unmöglich bezeichnen.

Man kann es den Juden durchaus nicht verargen, daß, da nun Alles Freiheit athmet, auch in Ihnen das Verlangen rege wurde, gleiche Rechte mit ihren Landsleuten zu genießen. Kein Volk war, seit die Welt steht, so lange und so fürchtbar geknechtet, als die Juden, sie mußten sich glücklich schätzen, daß sie nur irgendwo geduldet wurden und für diese Duldung mußten sie noch obendrein hohe Steuern bezahlen. Ist es daher wunderbar, wenn in ihnen ein Haß gegen die beglückteren Menschen entstand? Nein, aber eben in diesem Haße liegt der Urgrund der Unmöglichkeit, ihre Wünsche jetzt erfüllen zu können. Weil die Juden mit Füßen getreten, ja von der bessern Gesellschaft gänzlich ausgeschlossen wurden, so mußten sie unter sich eine eigene Gesellschaft bilden, deutlich unterschieden von allen andern, und in diesem zu sehr in's Auge springendem Unterschiede der jüdischen Kaste von allen übrigen Kasten liegt der zweite Grund, vermöge welchem man ihren jetzigen Wunsch unzeitig nennen muß. Der Jude haßt den Christen; der Christ haßt den Juden. Man betrachte diesen Satz als einen allgemeinen und ja nicht als einen speziellen; denn daß der gebildete Theil der Juden, d. h. jene, bei denen der allzugroße Kastenunterschied bereits verwischt ist, uns gleichgestellt sehr willkommen sein wird, bedarf keiner weitem Erörterung, aber es ist hier die Rede von der Anzahl von Schacherjuden, die es sich zum Lebenszwecke machen, die Christen zu pressen, es ist hier die Rede von den Wucherjuden, die den Leuten das Blut aussaugen, und die ebendeshalb von den Christen gehaßt werden. Kann hier von einer völligen Gleichheit die Rede sein? — Nein, denn der Christ fürchtet den Juden, weil der Jude dem Christen sich von jeher fürchtbar gemacht hat. Strebt also der Jude nach Gleichheit mit den Christen, so wird sich der Christ rühren und anstatt seinen Peinigern auf die Füße zu helfen, sie zu unterdrücken suchen, wie die traurigen Vorfälle der jüngsten Zeit in Ungarn, Böhmen und Polen es zur Genüge beweisen. Jetzt tauchte der Haß der Christen erst recht empor, weil sie glaubten, die Juden werden freies Feld gewinnen, weil sie fürchteten, daß die Juden, in deren Händen sich das Geld befindet, sich auf alle Gewerbe werfen, ihnen dadurch das Brod sperren und in Kürze alle zu Sklaven ihres Goldes machen würden. War das keine gerechte Furcht? — Allerdings, und daraus geht hervor, daß die Juden nur deshalb gehaßt werden, weil sie eine abgeschlossene Kaste bilden und so lange diese Abgeschlossenheit fort dauert, kann von einer Vereinigung keine Rede sein. Können die Juden also den Christen nie gleich gestellt werden? Dieß zu behaupten, wäre eine Thorheit, sie können, sie werden uns gleich gestellt werden, aber nur jetzt nicht. Wann also? — Wenn die Juden nicht mehr von den Christen gehaßt werden. Wann wird diese Zeit eintreten? — Wenn die Christen nicht mehr von den Juden gehaßt werden, wenn Letztere aufhören, es sich zum Lebenszwecke zu machen, den Christen das Blut auszusaugen, wenn sie aufhören werden, eine markirte Kaste zu bilden, wenn sie sich in der Masse der übrigen Religionsgenossen so verlieren und zerstreuen werden, daß sie von denselben nicht mehr zu unterscheiden sind, dann ist die Zeit gekommen, wo der Jude offen auftreten, nicht bitten, sondern verlangen kann, mit den übrigen Confessionen gleich gestellt zu werden; dann ist die Zeit da, wo wir Christen euch gerne als Brüder umarmen und zum Bunde die Hand bieten werden. Ist eine solche Kastenverschmelzung aber auch denkbar? — Ich behaupte es. Unterscheidet man den Protestanten vom Katholiken? Nein, wir leben brüderlich mit ihnen. So suchet zu werden, dann kommt und fordert Gleichheit aller Confessionen.

J. M. Schleichert,

National-Gardist im Juristenkorps.

zum Besten

Lehrbuch der Arithmetik

Die Arithmetik ist die Wissenschaft von den Eigenschaften der Zahlen. Sie ist eine der ältesten Wissenschaften, die sich der menschlichen Vernunft erschlossen hat. In der Arithmetik untersuchen wir die Eigenschaften der natürlichen Zahlen, die Operationen mit ihnen und die Beziehungen zwischen ihnen. Die Arithmetik ist eine wichtige Grundlage für die Mathematik und hat viele Anwendungen in der Naturwissenschaft, Technik und Wirtschaft.

Die Arithmetik ist eine der ältesten Wissenschaften, die sich der menschlichen Vernunft erschlossen hat. In der Arithmetik untersuchen wir die Eigenschaften der natürlichen Zahlen, die Operationen mit ihnen und die Beziehungen zwischen ihnen. Die Arithmetik ist eine wichtige Grundlage für die Mathematik und hat viele Anwendungen in der Naturwissenschaft, Technik und Wirtschaft.

Die Arithmetik ist eine der ältesten Wissenschaften, die sich der menschlichen Vernunft erschlossen hat. In der Arithmetik untersuchen wir die Eigenschaften der natürlichen Zahlen, die Operationen mit ihnen und die Beziehungen zwischen ihnen. Die Arithmetik ist eine wichtige Grundlage für die Mathematik und hat viele Anwendungen in der Naturwissenschaft, Technik und Wirtschaft.



Verlag von ...

R61738
R0162